

# Auer Tageblatt

## Anzeiger für das Erzgebirge

mit der wöchentlichen Unterhaltungsbeilage: Auer Sonntagsblatt.

Sprechstunde der Redaktion mit Ausnahme des Sonntags nachmittags 4-5 Uhr. — Telegramm-Adresse: Tageblatt Erzgebirge. Fernsprecher 20. Für unverlangt eingesandte Manuskripte kann Gewähr nicht geleistet werden.

Abbestellungspreis: Die Kosten für den Abdruck von Anzeigen sind nach dem Tarif der Reichsanzeiger zu berechnen. Für die Anzeiger im Ausland sind die Postgebühren zu zahlen. Die Anzeiger werden nicht für die Nacht und für die Feiertage abgedruckt. Die Anzeiger werden nicht für die Nacht und für die Feiertage abgedruckt.

Mittwoch, den 3. Oktober 1917

12. Jahrgang

# Sturmerfolge an der Westfront.

18 000 Tonnen versenkt. — Eine große programmatische Rede des Grafen Czernin. — Regierungsbehörden flüchten wegen der deutschen Luftangriffe London. — Erneuter Fliegerangriff auf London.

## Hindenburgs Geburtstag.

Der Kaiser bei Hindenburg.

Wladimir er schien Seine Majestät der Kaiser an der Wohnung des Generalfeldmarschalls im Hauptquartier und sprach ihm als erster seine Glückwünsche aus. Das Kaiserliche Geschenk besteht aus einer Marmorbüste des Allerhöchsten Kriegsherrn. Dagegen stellte der Kaiser dem Generalfeldmarschall eine suite des obdenburgischen Infanterieregimentes Nr. 91. Als der Generalfeldmarschall dann zum Dienst ging, säumten die Straße von der Wohnung bis zum Generalstabsgebäude Schulkind ein, die ihm Gerbstäuben auf den Weg streuten, während Flieger Blumen und Lorbeerzweige abwarfen. Hinter den Kindern drängte sich die aus Stadt und Land zusammengeströmte Bevölkerung und bereite dem Generalfeldmarschall jubelnde Huldigungen. Vor dem Generalstabsgebäude empfing General Lubendorff an der Spitze der Generalstabsoffiziere des Großen Hauptquartiers den Generalfeldmarschall, entwarf in kurzen Worten ein Lebensbild des Generalfeldmarschalls als Beförderung der rühmlichen Entwicklung des preussischen und deutschen Vaterlandes und brachte im Namen des Generalstabes ein Hurra auf den Generalfeldmarschall aus. Der Feldmarschall erwiderte mit Dank an seine Mitarbeiter, besonders an seinen verehrten und treuen Ersten Generalquartiermeister. Er schritt darauf die Front der vor dem Generalstabsgebäude aufgestellten Kriegsveteranen und anderen Korporationen ab, für die der Landrat des Kreises Glückwünsche aussprach. Der Feldmarschall erwiderte, daß es ihm am heutigen Tage eine besondere Freude sei, sich mit dem ganzen deutschen Volke eins zu wissen in Siegestrieben und Siegesüberstimmung. Er sprach mit warmer Anerkennung von den Leistungen des Heeres und der Heimat und brachte aus alten, treuem Soldatenherzen ein Hurra auf Seine Majestät den Kaiser und König aus. Beim Abschieden der Front verweilte er längere Zeit im Gespräch mit den alten Kriegern und besonders auch mit den aus dem Bazar der Großen Hauptquartiers erschienenen Kameraden. Es schloß sich die Begrüßung durch die Militärbehörden ab. Seine Majestät Kaiser Karl hat hierzu seinen Adjutanten Oberstleutnant von Capinelle mit besonderem Handschreiben entsandt. Seine Majestät der Sultan und Seine Majestät der König der Bulgaren, ebenso wie die Heeresleitungen der Verbündeten im Namen ihrer Armeen haben telegraphische Glückwünsche übermittelt. Auch Abordnungen von Offizieren und Mannschaften der Regimenter, zu welchen der Feldmarschall als Chef oder als Vertreter entsandt, sind im Großen Hauptquartier eingetroffen. Vormittags wird weiter der Kaiser in Paris erwartet. Mittags sind die nächsten Mitarbeiter des Generalfeldmarschalls und die zur Begleitung entsandten Offiziere an der Kaiserlichen Tafel mit dem Generalfeldmarschall beieinander.

## Die Felsen im Reich.

Nach Meldungen, welche aus dem ganzen Reich eintreffen, ist der 70. Geburtstag des Generalfeldmarschalls von Hindenburg allenthalben gefeiert worden. Wie es dem Geiste der Zeit und dem wiederholt geäußerten Willen des Feldmarschalls entsprach, hat man auf geräuschvolle und kostspielige Feste verzichtet. Aber in zehntausenden von Versammlungen kam nicht nur die herzlichste Liebe und Begeisterung des deutschen Volkes für seinen Feldherrn und Felden zum übermächtigen Ausdruck, sondern mit derselben Kraft und Einmütigkeit wurde allenthalben bezeugt, daß alle Kreise des Volkes einschließlich der Arbeiterschaft in unerschütterlicher Treue zu Kaiser und Reich stehen, und daß der ebenso auf Unwissenheit wie auf Treulosigkeit und Anmaßung beruhende Versuch Wilsons, sich in die inneren Verhältnisse des Deutschen Reiches einzumischen und das deutsche Volk von seinem Kaiser zu trennen, überall auf dieselbe entsetzte Ablehnung stößt. In den meisten Versammlungen wurden drastische Kundgebungen solchen Inhaltes an den Kaiser und an den Generalfeldmarschall gerichtet. Schließlich wurde in fast allen Versammlungen auch dar-

## Abendbericht über die Kriegslage

Amlich wird aus Berlin gemeldet vom 2. Oktober abends: In Flandern und vor Verdun mehrfach starker Feuerkampf, kleine Infanteriekämpfe verliefen für uns erfolgreich. In letzter Nacht wurden London, Schereneß, Kamsgate und Dover erneut von unseren Fliegern angegriffen. — Im Osten nichts Besonderes.

## Der amtliche Kriegsbericht von heute

(Amtlich.) Großes Hauptquartier, 3. Oktober. Offizieller Kriegsjahresbericht.

Front des Generalfeldmarschalls Kronprinz Rupprecht von Bayern.

Am der Küste zwischen Langemarck und Zandvorde schloß gestern der Artilleriekampf wieder zu großer Heftigkeit an. Bei den mittleren Abschnitten der Schlachtfrent auch zu stärksten Feuerstößen.

Am Morgen bemühte sich der Gegner erneut vergebens, das durch stärkstes Feuer von uns nördlich der Straße Menin—Ypern erzwungene Weidand zurückzugewinnen.

Front des deutschen Kronprinzgen.

Zu beiden Seiten der Straße Laon—Soissons entfalteten die Artillerien wieder lebhafteste Tätigkeit. Längs der Aisne, bei Reims und in der Champagne brachten uns Erkundungsvorstöße Gewinn an Gefangenen und Beute.

Auf dem Ostufer der Maas gelang es gestern früh württembergischen Truppen am Nordhange der Höhe 844 östlich von Samogneux die französischen Gräben in 1200 Meter Breite im Sturm zu nehmen. Tagsüber führten die Franzosen acht Gegenangriffe, um uns von dem obersten Knoten zu verdrängen. Auch nachts setzte der gähe Gegner noch Anläufe an. In erbitterten Kämpfen wurden die Franzosen stets zurückgewiesen. Ueber 150 Gefangene von zwei französischen Divisionen blieben in unserer Hand. Die blutigen Verluste des Feindes mehrten sich mit jedem vergeblichen Ansturm.

Der Feuerkampf griff von dem Gefechtsfeld auch auf die benachbarten Frontteile über und blieb während des ganzen Tages und Nachts über stark.

Die Bombenabwürfe unserer Flieger in den Nächten vom 1. und 2. Oktober auf London, Margate, Schereneß und Dover hatten beobachtete gute Wirkung. Auch auf die englischen Häfen und Hauptverkehrswege in Nordfrankreich wurden mit erkanntem Erfolg zahlreiche Bomben abgeworfen.

Leutnant Gontemann schoß den 29., Oberleutnant Berthold den 28. Gegner im Luftkampf ab.

Auf dem Ostlichen Kriegsschauplatz und an der Westlichen Kriegsschauplatz keine größere Gefechtsänderungen.

Der erste Generalquartiermeister Lubendorff.

auf hingewiesen, daß der Generalfeldmarschall Zeichnungen für die Kriegsanleihe als die schönste Geburtstagsgabe bezeichnet habe, die ihm bereitet werden könne, und es läßt sich schon heute feststellen, daß dieser Wunsch allenthalben offene Herzen und Hände gefunden.

Die Reichshauptstadt stand vollständig im Zeichen der Hindenburg-Geburtstagsfeier. Alle staatlichen und städtischen Gebäude hatten Fahnen herausgesteckt und die Häuser der Bürger waren reich mit Flaggen geschmückt. In der Mittagssunde pilgerten gewaltige Menschenmengen nach dem großen Hindenburg-Standbild nahe der Siegeskule, wo Militärkapelle dänische Lieder und Märsche spielte, während zahlreiche Flieger über dem

Fliegergarten kreisten und dem eisernen Hindenburg ihre Grüße sandten. Um 5 Uhr hielt Hofprediger Köhring eine begeisterte Ansprache an die Menge. Er wies auf die Tage vom August 1914 hin, als die ostpreussischen Flüchtlinge Zuflucht in der Reichshauptstadt gesucht hatten und erinnerte an die Kunde von den ersten Siegen unserer schwachen Kampftruppen in Ostpreußen und daran, daß damals der Name Hindenburg volkstümlich geworden sei und er nach gewaltigen Erfolgen schließlich der Begrüßung eines Volkshelden geworden sei. Ihm werde das deutsche Volk, durchzuhalten, wenn auch der Winter hart und das Brot knapper werden sollte. Treue gelte es ihm, unseres Volkes treuestem Mann, seines Kaisers treuestem Diener. Eine gewaltige Kundgebung wurde im Circus Busch von der Offizier-Vortragsgesellschaft veranstaltet. Zehn Militärkapellen des Gardekorps unter Leitung des Kapellmeisters Hans Gierlein aus Dortmund, der Berliner Völkergesangverein mit dem Dirigenten Professor Felix Schmidt und der Berliner Capella-Chor hatten ihre Kräfte in den Dienst der guten Sache gestellt. Vizeadmiral Kirchhoff-Riel hielt die Begrüßungsansprache, der Richter, Komponist Walter Guido v. Gillyhausen die Festrede, die in den Schwung ausklang: Die deutsches Schwert und Hindenburg! Unter der begeisterten Zustimmung der riesigen Menge wurde folgendes Telegramm an Hindenburg abgefaßt:

Ueber 4000 im Circus Busch versammelte Deutsche grüßen aus deutschem Herzen ihren Feldmarschall v. Hindenburg mit den herzlichsten Glückwünschen zum 70. Geburtstag und geloben treue und unerschrockene Mitarbeit zu einem durch Sieg gewonnenen deutschen Frieden.

Nach weiteren Darbietungen schloß der feierliche Tag mit einem dreifachen Hurra auf unseren Kaiser. Dann brauste das „Heil Dir im Siegerkranz“ gewaltig durch den hohen Kupelhau. Abends fand eine riesige Versammlung in der Philharmonie statt, wo Geheimrat v. Willamowitz-Möllendorff sprach und die einen überaus stimmungsvollen Verlauf nahm.

## Was die Flandernschlacht beweist.

Eigentlich sind es ganze Folgen von Schlachten, die nun schon seit Wochen um die Herrschaft über die flandrische Küste, besonders in der Gegend östlich von Ypern bis hinunter nach Lille mit furchtbarer Gewalt toben. Noch ist kein Ende abzusehen. Aber wieviel ist gewagt: zum ersten, daß den Engländern jeder nennenswerte aber gar entscheidende Erfolg genau so verweigert sein wird, wie er es ihnen bisher gewesen ist; zum anderen — und darauf sei hier ein besonderer Ton gelegt: die Engländer können nicht so sehr, wie einige englische Gemüter unserer eigenen Landesgenossen, davon überzeugt sein, daß Deutschland billig und womöglich ohne weiteres auf Belgien, besonders auf die flandrische Küste, verzichten will. Hätten die Engländer die Gewissheit solcher Bestätigung bereits in der Tasche, oder auch nur in halbwegs gesicherter Aussicht, so würden sie den Deutschen kaum Gelegenheit geben, in den Heeresberichten immer wieder melden zu können, daß tausende von englischen Soldaten als einziges Ergebnis der rücksichtslosen Angriffe in den Trichterfeldern liegen geblieben sind. Die Engländer wissen eben, daß von einer Freigabe Belgiens durch Deutschland, womöglich gar von einer Freigabe ohne Entschädigung des Preis, den wir zu fordern hätten, fürs erste keine Rede sein kann. Andererseits wollen sie Belgien in ihre Hand bekommen; an der flandrischen Küste entscheidet sich der Weltkrieg, die Entente wagt, wie die Westminster Gazette im Anschluß an die letzte Rede Asquiths schreibt, entgegen, wenn sie den Krieg beenden müßte, ohne die absolute Garantie zu haben, daß Belgien wieder hergestellt wird. England kämpft um seine Ehre und um seine Zukunft, wenn es sein bestes Blut und einen unermesslichen Aufwand an Kriegsmaterial für Flandern opfert. Es wird diesen Kampf bewerten, und wird einsehen lernen müssen, daß es nur einen einzigen Weg gibt, um die flandrische Frage und die Frage der belgischen Küste in einer für England und Deutschland zugleich annehmbaren Weise zu lösen: die Verständigung mit Deutschland, und zwar mit

einem Deutschland, das die Entscheidung über Flandern fest in seiner Hand hält.

Freilich, die England zu solcher Ansicht sich durchzuringen haben wird, kann immerhin noch einige Zeit vergehen; zunächst ist es noch gar zu sehr der Auffassung des kriegswütigen Herrn Gustave Herbe gelte...

Wir wissen sehr genau, was die flandrische Küste mit Ostende und Antwerpen für England bedeutet, sie gilt ihm, wie noch im Januar dieses Jahres die Pall Mall Gazette geschrieben hat, mehr als Gibraltar, Malta, Aden, Neghpten und Cypern.

Die Schlacht in Flandern geht weiter. Wir wissen, daß den Engländern kein Erfolg beschieden sein wird. Sie werden sich hier mit einem Kilometer und dort mit einem Kilometer begnügen müssen.

Englische und französische Blätter zur Rede Kühlmanns.

Nach dem Nieuwe Rotterdamse Courant beklagt der Manchester Guardian, daß Staatssekretär v. Kühlmann in seiner Rede in der Reichstagskommission nichts über die Wiederherstellung oder etwas dergleichen gesagt hat.

Seltenerweise erbittern nur wenige französische Blätter die Verhandlungen des Reichstages. Denvore macht darauf aufmerksam, daß Kühlmann sich in Allgemeinheiten gehalten habe.

(Werbung des Reuterschen Bureau.) Ueber die Rede Kühlmanns im Reichstage schreibt die Westminster Gazette, der Staatssekretär wisse wohl, daß wir Verbündeten...

Deutscher Admiralstabsbericht.

(Amtlich). Berlin, 2. Oktober. Durch unsere U-Boote wurden auf dem nördlichen Kriegsschauplatz wiederum 18000 Bruttoregistertonnen versenkt.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Radoslawows Geheimnis.

Ankündigung eines neuen „bedeutsamen Ereignisses“. Der Spezialberichterstatter der Boffischen Zeitung hatte in Sofia eine Unterredung mit dem bulgarischen Ministerpräsidenten Radoslawow.

Ich kann nur sagen, daß der Zar sich darüber außerordentlich befriedigend ausgesprochen hat. Diese Zusammenkunft sowie ein anderes bedeutsames Ereignis, das für diese Tage bevorsteht, wird der Entente...

Das ist vorläufig ein Geheimnis. Gedulden Sie sich, es ist nicht mehr lange bis dahin.

Ein wichtiges Eingeständnis.

Die Londoner Westminster Gazette enthält, wie der Berl. Lok.-Anz. meldet, einen Artikel, in dem die Ergebnisse des Suchomlinow-Prozesses zusammengefaßt werden. Diese werden ganz zutreffend geschildert.

Das Eingeständnis ist um so bemerkenswerter, als das bekannte Extrablatt des Berl. Lok.-Anz. das unsere Feinde als Beweis für den deutschen Kriegswillen ansahen, erst am 30. Juli erschienen ist, also nach der russischen Mobilmachung.

Ein englisches Urteil über die deutsche Heilmarmee.

Der ehemalige Berliner Berichterstatter der „Daily Mail“, Mills, schreibt: In unserem Lande hört man es nicht gern, aber trotzdem ist es die absolute Wahrheit, daß der Hauptgrund, daß wir Deutschland, noch nicht geschlagen haben, darin liegt, daß hinter seinen Soldaten und Seelenten eine Heilmarmee steht...

Eine Friedensfundgebung in Antwerpen.

Am 30. September fand in Antwerpen im Thalkasal eine Friedensfundgebung des Bond vor Wereldvrede, Abteilung Antwerpen, statt, die von etwa 2000 Personen besucht war.

Der argentinische Präsident für die Neutralität.

Agencia Stefan meldet aus Buenos Aires unterm 30. September: Die Deputaturperiode endet morgen, und der Präsident der Republik wird vom Montag ab über obliegende Amtsgeschäfte verfügen.

des Präsidenten, die dem Bruch mit Deutschland gütlich gefonnen waren, haben ihre Haltung geändert.

Deutsche Kohlen für England.

Die Magdeburger Kriegsamtstelle gibt bekannt, daß in letzter Zeit von deutschen Kriegsgefangenen in England ihren Angehörigen berichtet worden ist, sie seien mit dem Ausladen von Braunkohlen-Bricketts aus mitteldeutschen Gruben beschäftigt worden.

Neapel unter Kriegszustand.

Nach Meldungen von der italienischen Grenze ist in Neapel und in ganz Campanien, das außer Neapel die Provinzen Avellino, Caserta, Salerno und Benevento umschließt, der Kriegszustand erklärt worden.

Italien ein zweites Rußland?

Der italienische Mitarbeiter der Basler Nachrichten schreibt: Man sieht, das Petersburger Beispiel wirkt in Italien. Die italienischen Sozialisten geben sich alle Mühe, durch eine Nachahmung der Methoden Lenins Italien zu einem zweiten Rußland zu machen.

Ausstände und politische Morde in Amerika.

Die Lage an der Westküste Amerikas hat durch die im Gange befindlichen Verhandlungen zwischen Arbeitgeber und der Regierung zu einer teilweisen Entspannung geführt. Die Schiffsbauer haben die geforderte Erhöhung von 50 Prozent zugiebilligt erhalten.

Drachnachrichten.

Trinkspruch des deutschen Kaisers auf Hindenburg.

Im Anschluß an den täglichen Vortrag des Generalfeldmarshalls über die Lage auf dem Kriegsschauplatz fand bei Seiner Majestät dem Kaiser mittags Tafel statt, bei welcher Seine Majestät eine Ansprache hielt und Hindenburg als Feldherrn und Heroen des deutschen Volkes feierte.

Der Bundesrat an Hindenburg.

Der Bundesrat richtete an Generalfeldmarschall Hindenburg ein Danktelegramm, in welchem es u. a. heißt: Ihr in Gottvertrauen und tiefer Einsicht in des deutschen Volkes innerstes Wesen, wurzelnder felsenfester Glaube an Deutschlands Sieg und Größe schafft und mehrt allenthalben in Heer und Heimat Kraft und Zuversicht.

Gläubwusch des Kaisers Karl für Hindenburg.

Seine Majestät der Kaiser sandte an Generalfeldmarschall von Hindenburg anlässlich seines 70. Geburtstages ein Hand schreiben, in welchem er ihm die allerherzlichsten Glückwünsche abvermittelt.

Graf Czernin über die österr.-ungar. Friedensziele.

Für Verständigungsfrieden mit Abrüstung zu Lande und zur See, mit Schiedsgerichtseinrichtung Sicherung der Freiheit der Wirtschaftsentwicklung und des hohen Meeres.

Zu Ehren des Ministers des Äußeren Graf Czernin gab Ministerpräsident Welserle ein Mahl. Hierbei hielt Graf Czernin eine Rede, in welcher er erklärte, in großen Unwissenheit das österreichisch-ungarische Programm als Aufbau einer neuen Weltordnung zu bezeichnen.

die p... diese... anlang... die W... halten... unsere... werden... und u... dem... daß je... komme... wie u... unver... es fr... rielle... Tag... und... Grund... wesen... Feind... halten... Freibe...  
Kondu... Regier...  
auf S... dieser...  
genüb... rung... hohes... reng... habe... sei, S... Neube... Stuttg... haupt... Werth... Englan... sten E... reich... selen... brüch... vorst...  
in Bet... und... Witar... der... tern... den... Wort... jel, die... Kraft... langen... Mittgl... ihre W...  
Der M...  
nig ber... zu sich... von W... nungen... die St... fertige... wird... sinnung... önliche... Lösung... lassen... Waterl... nau zu... Möglich... gutellen...  
In...  
Kewort... Konflikt... Verluste... täpfen... teiligung... Artofohle... auffallen... gelsterum...  
Au...  
Ein...  
ner Vol...  
Jahres... von Ein...  
Wirtschaft...  
Posten...  
gestöhler...  
erste St...  
tember...  
völlig...  
eigen...  
sch...  
bust...  
ber zu...  
mit vosp...  
Die W...  
Nacht...  
ber aber...  
dem W...  
800 Ma...  
wieder...  
pläter...

die positive Sicherheit haben, daß unsere heutigen Gegner diesen Gedanken entsagt haben. Was die Entschädigungen anlangt so fragte Graf Czernin, ob die Entente ihrerseits die Wästel habe, uns für alle Verwüstungen schadlos zu halten oder ob sie eine einseitige Vergütung erhoffe.

Regierungsbehörden flüchten London.

Infolge der Zunahme der deutschen Luftangriffe auf London ist, wie Daily Mail erfährt, eine Reihe wichtiger Regierungsbehörden teilweise aus London wegverlegt worden.

Frankreich sucht den Verräter.

Die Germania schreibt, stehen in Frankreich die Zeichen auf Sturm, man sei auf der Suche nach dem Verräter. Mit dieser Suche haben Frankreichs Niederlagen immer angefangen.

Wichtigstellung russischer Schwindelgeschichten.

Der Staatssekretär des Auswärtigen Amtes hat gegenüber einem Vertreter des W. T. B. folgende Erklärung abgegeben: Der russische Kriegsminister Werchowski hat auf der Petersburger demokratischen Konferenz in seiner Rede behauptet, der deutsche Reichskanzler habe in Stuttgart u. a. erklärt, daß Deutschland bereit sei, Frankreich Elsaß-Lothringen zurückzugeben.

In der Abweisung der demokratischen Konvention.

In Petersburg sprachen Vertreter der örtlichen Arbeiter- und Soldatenräte von denen die Mehrzahl gegen eine Mitarbeit der bürgerlichen Elemente war. Im Verlaufe der Sitzung versuchte eine Abordnung von 200 Arbeitern und Arbeiterinnen in Begleitung von Soldaten in den Saal einzudringen, indem sie erklärten, daß sie der Wortführer einer halben Million Petersburger Arbeiter sei, die sie sandt hätten, um gegen den Grundsatz der

Der König von Schweden für ein Konstitutionsministerium. (Melbung des Svenska Telegram-Byran.) Der König berief die Führer der drei großen Reichstagsparteien zu sich und machte ihnen den Antrag, ein Ministerium von Vertretern sämtlicher bedeutenden politischen Meinungsrichtungen zu bilden, das nach innen und außen die Einheit scharf markieren könnte, mit der die bisherige neutrale Politik von schwedischen Völkern getragen wird.

925 Mann amerikanische Verluste.

In Pariser Blättern wird laut Vossischer Zeitung aus New York berichtet, daß dort Verlustlisten über das amerikanische Kontingent ausgegeben werden, nach welchen die amerikanischen Verluste bisher 925 Mann erreichten.

Aus dem Königreich Sachsen.

Eine Rinaldo-Geschichte in Häselich.

Eine aufsehenerregende Verhaftung meldet der Dresdner Volkszeitung. In der Nacht vom 21. August dieses Jahres wurden dem Gutsbesitzer Jähning in Häselich von Eindringern zwei wertvolle Jagdgewehre, ein Rüstling, ein Jagdanzug, ferner zwei Ketten, ein großer Posten Wäsche, zwei Paar neue Schuhe, Kleider und 8 Brote gestohlen.

Zeichne Kriegsanleihe! Das ist der kürzeste Weg zum Frieden!

Gegend in Aufregung versetzt hatten, wieder Häselich selbst zum Schauplatz seiner nächtlichen Tätigkeit. Es fiel ihm ein Geldschrankchen mit 1802 Mark Bargeld, 8 Sparkastenbücher mit zusammen 8400 Mark Einlage und ein Wertpapier über 1000 Mark in die Hände.

Juiden. Hochherzige Stiftung. Herr Kommerzienrat Paul Wolf hier, hat aus Anlaß des 70. Geburtstages des Generalfeldmarschalls von Hindenburg 100 000 Mk. zu wohltätigen Zwecken schenkungsweise zur Verfügung gestellt.

Von Stadt und Land.

Mus. 3. Oktober.

Wachruf der Rekruten, die durch ein Korrespondenzblatt Kenntnis davon erlangt haben, ist auch im Auszuge nur mit genauer Quellenangabe gestattet.

\* Kartoffelernte. Es beginnt jetzt in unserm Auer Tale die Kartoffelernte. Wir machen deshalb darauf aufmerksam, daß sämtliche Kartoffelerzeuger — also auch diejenigen, die im Kleinanbau auf einer Bodenfläche von mehr als 200 qm Kartoffeln erbaue haben — nach einer Bekanntmachung des Stadtrates vom 24. August 1917 alsbald nach der Einerntung die erbaute Kartoffelmengen im Stadthause, Zimmer 23, anzugeben haben.

\* Die Gesamtfeuerwehr von Aue wurde gestern abend zu der nach der Feuerlöschordnung vorgeschriebenen Hauptübung alarmiert. Dieser Übung lag folgende Annahme zu Grunde: Bei schwachem Nordostwinde ist am 2. Oktober 1917 abend gegen 1/8 Uhr im Dachboden des Hausgrundstückes Wolltestraße Nr. 1 (Reich) ein Schadenfeuer entstanden, das bei der hölzernen, leichten Bauart des Gebäudes sehr schnell um sich greift und in kurzer Zeit das ganze Gebäude zerstört.

\* Bestands- und Verbrauchsangaben von Papier, Karton und Pappe. Es wird nochmals darauf aufmerksam gemacht, daß mit der Bekanntmachung vom 20. September 1917 für den 8. Oktober 1917 eine allgemeine Bestands- und Verbrauchsaufnahme von Papier, Karton und Pappe angeordnet worden ist.

tigen verfahrenen Aktenrisikofalles einzufordern. Das Unterlassen der Anzeile zieht die in der Bekanntmachung angeordneten Strafen nach sich und kann weitere erhebliche geschäftliche Nachteile für den Stumigen zur Folge haben.

\* Ueber den künftigen Kohlenmarkt. Die Geschäftsfrage in den inländischen Stein- und Braunkohlenrevieren ist auch im September un verändert geblieben. Die Kohlenwerke können die Ausführung der alten und neuen Aufträge nur in beschränktem Umfange erledigen, da es in den letzten Wochen vielfach an Lokomotiven, weniger an Waggons gemangelt hat, deren Ausleihung jedenfalls schwieriger zu beschaffen ist.

Hindenburgfeier in Aue.

Der Ausschuss für das Hindenburg-Gedächtnis in Aue, hatte gestern noch alle Vorbereitungen getroffen für eine allgemeine Hindenburgfeier in unserer Stadt. Ihr Verlauf war erheben, ernst und schlicht, ohne großen Festesprang, ganz so, wie es unser großer Vaterlandssohn Hindenburg haben will.

Es entspricht der ganzen Denkmalsart des großen Feldmarschalls nicht, daß ihm zur Ehre und zur Feier seines Geburtstages große Feste veranstaltet werden. Im Gegenteil hat er selbst darum gebeten, daß in unserer erhabenen Zeit von solchen Festen und Feierlichkeiten abgesehen werde, und hinzugefügt: Wer Kriegsanleihe zeichnet, macht mir die schönste Geburtstagsgabe.

Seine Bestrebungen sind Deutschland Sicherheit und Größe, seine Geduld und Wachsamkeit drängen ihn zur Anerkennung der Leistungen seiner Truppen und des ganzen deutschen Volkes und zur Fürsorge für diejenigen, die um des Vaterlandes willen leiden oder durch den Krieg in Not geraten sind.

So haben wir im vorigen Jahre hier sein Bild gewählt als Mahner zur Hülfe in der Kriegszeit und unter den strengen aber gerechten Augen unseres Hindenburg-Walles dürfen wir uns zu einer schlichten Geburtstagsfeier vereinigen.

Es kann hier nicht der Ort sein, ein Lebensbild des Feldmarschalls zu zeichnen, nein, aber zeigen wollen wir was er in diesem Kriege unserm Volke gemorenen ist. Unsere Heere waren im strengen Normankrieg durch Nordfrankreich auf Paris, als zwei starke russische Armeen von Osten und von Süden her in die Provinz Ostpreußen einfielen.

An richtiger Einschätzung der Kräfte, schätzte den Vertrauen auf die Schneidigkeit und Leistungsfähigkeit seiner Truppen, ruhig im Wagen, stöh im Wagen, sich so sich, erst die eine und dann die andere russische Armee anzugreifen und zu schlagen. Und sein Blick so lang. Bei Tannenberg bewies er mit seinen 135 000 Mann die russische Armee von 250 000 Mann ein und schlug sie bereit vernichtend, daß nur Wunder bewahren sich aus Wald und Sumpflände retten konnten.

sch in unserem Hindenburg den Befreier. Der Weisheit deutscher Überlegenheit über russische Massen war es...

Wie es dann zur Entlastung unserer in Ostgalizien... bedrängten österreichischen Bundesgenossen von...

Als aber der Weltkrieg im August 1914 das Höchstmaß seiner Spannung erreicht hatte, als die Franzosen...

Wie aber der große Krieg unserer Zeit weit hinausgeht über den Rahmen der Schlachtfelder und Stellungen...

beistand ins Gewaltige. Der Meister der Kriegsführung... auf das deutsche Volk einen Einfluß aus, der...

Neuere Gaben zu seinem 70. Geburtstage und... prunkende Feste lehnt der Feldmarschall ab, sein Wunsch...

Gemeinsamer Gesang von Deutschland, Deutschland... über alles und einige Musikstücke beendeten die...

zu erfüllen. Zeichnet Kriegsanleihe.

**Amtliche Bekanntmachung.**

Bei dem Vorstand des Viehhandelsverbandes in Leipzig ist eine Zugochsenvermittlung eingerichtet worden...

Jeder Landwirt, der Zugochsen verkaufen will, kann... dem Viehhandelsverband, Zugochsenvermittlung, davon...

Den Landwirten wird die Benutzung dieser Einrichtung... mit dem Bemerkten empfohlen, daß auch der Bezirks...

Schwarzenberg, am 2. Oktober 1917. Der Bezirksverband... der königlichen Amtshauptmannschaft Schwarzenberg...

Verantwortlich für den gesamten Inhalt: Hans Schmidt. — Druck und Verlag: Auer Druck- u. Verlags-Gesellschaft m. b. H.

**BAYER & HEINZE** Bankgeschäft **CHEMNITZ** Innere Johannisstrasse 3 und 5... **Neue Deutsche 5% Reichsanleihe** und **4 1/2 % Reichsschatzanweisungen**

**Karl Gustav Herchert** **Minenwerfer bei einem Inf.-Regt.** in seinem 21. Lebensjahr am 21. Sept. abends 8 Uhr durch Einschlagen einer Granate schwer verwundet und am 22. Sept. früh 4 Uhr tot in einem Feldlazarett eingeliefert wurde.

**Gustav Zeise Käthe Zeise geb. Bochmann** **Kriegsgetraute** Aue, den 2. Oktober 1917.

**Bau- und Düngesalk.** Wir suchen zum sofortigen, bez. schnellsten Antritt **Gußputzer, Former, Kernmacher, Gießereihilfsarbeiter.**

**Gelernte Dreher** suchen in dauernde Beschäftigung **Mügelin, L. Georg Bierling & Co.,** Aktiengesellschaft.

**Bauarbeiter, Maurer, Zimmerer,** auch jugendliche Arbeiter werden für bringende Heeresarbeiten nach auswärts gesucht.

**Unterricht im Schneidern u. Weihnähen** erteilt auch in Abendstunden Frau Martha verw. Ebert, C/Str. 85, 2.

**Gärtner** (auch Kriegsbeschädigter) sofort gesucht. Angebote mit Angabe bisheriger Tätigkeit zu richten unter **A. T. 3858** an die Geschäftsstelle des Auer Tageblattes.

**Stellmacher gesucht** ev. auch Tischler für Karosseriebau usw. **Auto Held, Dresden-N. 6, Großenhainerstr. 19.**

**Zöpfe** färbt und repariert billigst in kürzester Zeit **Gustav Stern** Zöpfe- u. Perückenfabrik, Aue...

**Eine Bedienungsfrau** für 1-2 Stunden vormitt. **u. eine Wäscherin** für kleine Hauswäsche außer dem Hause werden gesucht.

**Ausbesserinnen** in und außer dem Hause sof. gesucht. **Dauernde Arbeit.**

**jugen. Stöcke** (Baumwurzeln) zu kaufen, möglichst von harten Hölzern, sowie ferner **kräftige Leute** (Männer und Frauen), welche sich mit dem Ausroiten solcher Stöcke bef. geg. gut. Bezahlg.

**Züchtige Schlosser u. Dreher** sucht **Maschinenfabrik Dr. Gaspary & Co.,** Markranstädt bei Leipzig.

**Hochzeit im Exzentricklub** **Sondi Amar & Co.** Lustspiel in 3 Akten. Anfang 7 Uhr. Einlaß 7/7 Uhr.

**Freitag, den 5. Oktober** stehen auf dem Viehhofe in Aue **Jeverländer Wesermarsch-Kühe und -Kalben** hochtragend und frischmelkend, unter den bereits früher bekanntgemachten Bedingungen zum Verkauf.

**Werkzeuge und Werkzeug-Teile** (Dreher-Arbeit) vergeben, Material wird gestellt, **Mügelin, L. Georg Bierling & Co.,** Aktiengesellschaft, Bez. Dresden.

**Die Homöopathische Abteilung Kuntze's Apotheke** bringt ihre Medikamente in empfehlende Erinnerung. **sonnige Halbetage**, bestehend halber eine Zimmer, Küche und reichl. Zubehör nebst Bleichplatz, an ruhige Familie ab 1. Jan. zu vermieten.